[s.n.]

Autor(en): **Woodcock, Kevin**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

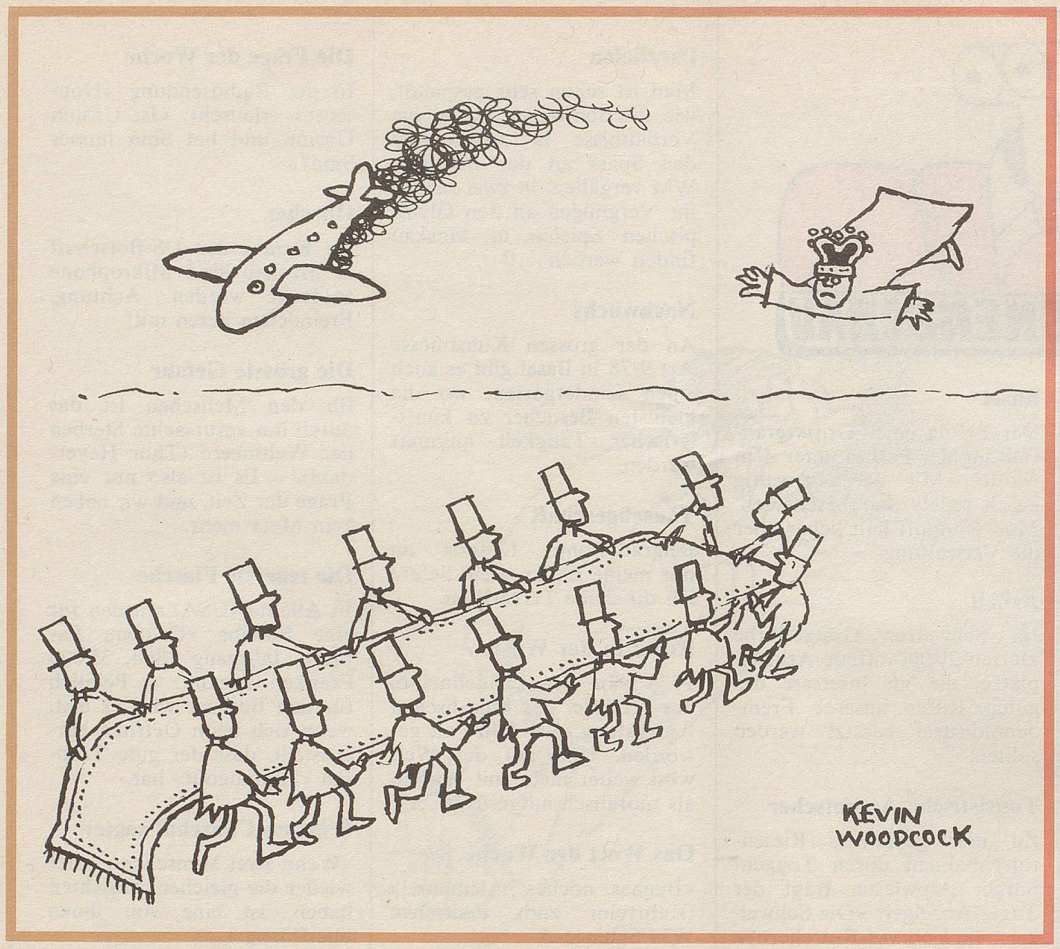
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

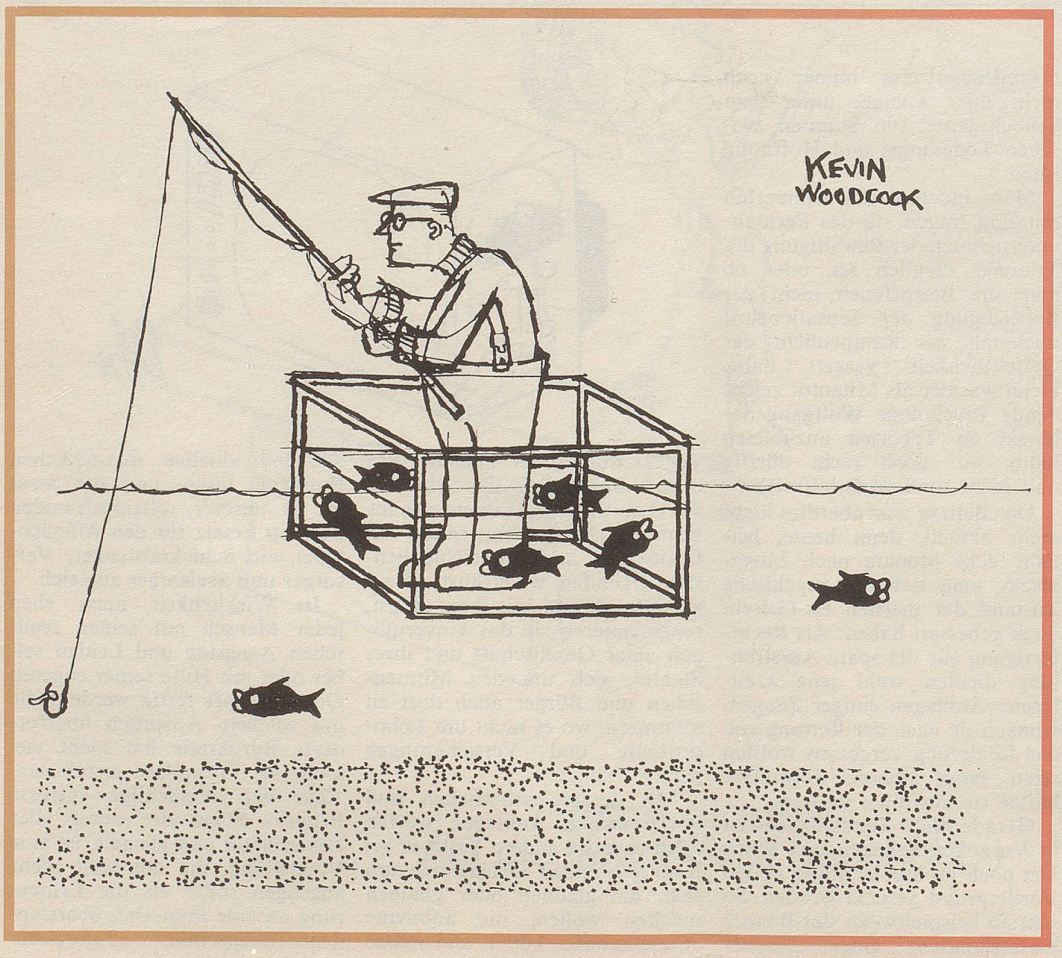
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Das neue Buch

«... *ein Ruf wie Donnerhall*» von Zedtwitz-Arnim ist ein ernsthafter Deutschenspiegel für Deutsche, und er ist für Ausländer wie (seltene) deutsche Selbstironie zu lesen. Der Verfasser, von Berufes wegen mit PR (und also auch mit dem Erfassen des imagemässigen Istzustandes von was immer) vertraut, zeigt wohldokumentiert, wie die Deutschen und ihre Nachbarn die Deutschen sehen. Das ist aufschlussreich auch für die Nachbarn, die dem Autor nicht nur die auch amüsierende Schreibweise, sondern überdies ein interessantes Literaturverzeichnis und Sachregister danken (Econ Verlag).

Die Freunde des Münchner «Komikers» Karl Valentin werden sich freuen. Ein grossformatiger Dokumentarband (Faksimiles, Photos, Karikaturen – alles wohlkommentiert), umfassend auf über 300 Seiten «*Geschriebenes von und an Karl Valentin*» (Süddeutscher Verlag), ergibt ein selten unmittelbares Bild von Valentin und ist vielleicht die einzig mögliche Art von Biographie, die dem Menschen und Künstler gerecht wird.

Im Buch «*Der Schulpfleger*» schildert Arthur Honegger mit ebenso sanft-hinterhältiger wie konstanter Ironie das politische Leben in einem fiktiven Schweizer Städtchen. Aber diese Fiktion ist allgemeingültige Realität. Eine Art deutschschweizerisches «Clochemerle», was die humorige Darstellung der modern-seldwylerischen Irrungen und Wirrungen betrifft, aber keineswegs eine Karikatur, sondern vielmehr selbstironischer Rapport eines helvetischen Demokraten, der sich hinter den Kulissen und bei seinen Pappenheimern auskennt (Verlag Huber, Frauenfeld).

Der WADO-Verlag, 8048 Zürich, gibt Bücher heraus, die auch Inserate enthalten, womit ihre Herausgabe überhaupt möglich wurde: Bücher unbekannter Schweizer Autoren. Zum Beispiel Lorenz Stägers «*Aber, aber Frau Potiphar*». In diesem heiteren Erstlingsroman geht es um die vielfältigen privaten und beruflichen Schwierigkeiten und Anfechtungen eines Reiseleiters auf einer Tour nach Aegypten.

Lexikographische Bücher pflegen selten durch Witz und Plauderton zu bestechen. Zu den Ausnahmen gehört das Leselexikon für alle Hundefreunde «*Hunde a–z*» von Dieter Conrads (Franz Schneider Verlag, München). Für seine sachliche *und* unterhaltende Qualität spricht, dass auch langjährige Hundehalter das Buch mit Vergnügen *und* Zustimmung lesen werden.

Und wer mit den Nerven ein wenig auf den Hund gekommen ist, wähle als Nachttischbuch aus der Reihe von Heynes Anthologien «*15 Spuk-Stories*»: Unterhaltung, deren Spannung uns abgebrühten Zeitgenossen nicht einmal mehr eine Hühnerhaut verursacht.

Johannes Lektor